

KLAGEN und WEINEN im Reformierten Gesangbuch

Die Begriffe **Lob, loben, lobsingen** und **Lobgesang** kommen im Reformierten Gesangbuch 213 Mal vor. Doch wie steht es mit dem **Klagen, Weinen, Seufzen und Schreien**?

Psalm 13	
	1 Für den Chormeister. Ein Psalm Davids
Gott-Anklage	2 Wie lange, HERR! Willst du mich ganz vergessen? Wie lange verbirgst du dein Angesicht vor mir?
Ich-Klage	3 Wie lange soll ich Sorgen tragen in meiner Seele, Kummer in meinem Herzen, Tag für Tag?
Feind-Anklage	Wie lange noch soll mein Feind sich über mich erheben?
Bitte	4 Sieh mich an, erhöre mich, HERR, mein Gott. Mache meine Augen hell, damit ich nicht zum Tod entschlafe, 5 damit mein Feind nicht sage: Ich habe ihn überwältigt, meine Gegner nicht jauchzen, dass ich wanke.
Bekenntnis der Zuversicht	6 Ich aber vertraue auf deine Güte, über deine Hilfe jauchze mein Herz.
Versprechen	Singen will ich dem HERRN, denn er hat mir Gutes getan.

RG 4 – 102: Psalmen

Klage, klagen

- 9, 3 ihr Seufzen dringt zu mir herein, ich hab ihr Klag erhört.
- 13, 2 Gott, mein Gott, warum gibst du keine Antwort? So sang einst König David; so klage auch ich, ein Schatten und kein Mensch mehr; ferne bist du.
- 14, 1 Mein Gott, mein Gott, warum verlässt du mich? ... Du hilfst mir nicht, da ich so jämmerlich und angstvoll klage.
- 22, 2 Geheilt hast du mir Leib und Seele, gewendet hast du meine Klag.
4 Verwandelt hast du meine Klagen in einen Reigen voller Freud;
- 29, 2 Kraftlos bin ich und zerschlagen; laute Klagen steigen auf zu dir, mein Gott.
- 41, 4 Ich rief zum Herrn in arger Pein, da gab er Acht auf meine Klage und merkte auf mein lautes Schrein.
- 46, 1 Herr, erhöre meine Klagen; schau herab auf meine Plagen;
- 85, 1 Aus der Tiefe rufe ich zu dir: Gott, höre meine Klagen.
- 204, 5 Drum kommen wir, o Herre Gott, und klagen dir all unsre Not, weil wir jetzt stehn verlassen gar in grosser Trübsal und Gefahr.
- 206, 1 Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ, ich bitt, erhöhr mein Klagen;

- 276, 5 Hilf mir zur Freud nach diesem Leid; hilf, dass ich mag nach dieser Klag dort ewig Lob dir sagen.
- 365, 6 Er wird nun bald erscheinen in seiner Herrlichkeit, der euer Klag und Weinen verwandeln wird in Freud.
- 442, 1 O Traurigkeit, o Herzeleid! Ist das nicht zu beklagen? Gott des Vaters einigs Kind wird ins Grab getragen.
- 466, 4 Des Morgens früh am dritten Tag, ... erstand er frei ohn alle Klag.
- 492, 6 Klagt, ihr Kranken, ihm die Schmerzen. Sagt, ihr Armen, ihm die Not.
- 503, 4 So wird das Leiden Ehre sein, wenn du das Herz uns füllest rein mit Liebe ohne Klage.
- 553, 1 aus dem Meer von Leid und Klage führe uns auf festes Land.
- 574, 2 Er spricht wie an dem Tage, da er die Welt erschuf. Da schweigen Angst und Klage; nichts gilt mehr als sein Ruf.
- 648, 2 Es jammert dein Barmherzigkeit unsre Klag und grosses Leid.
- 683, 5 Er hört das Seufzen deiner Seelen und des Herzens stilles Klagen,
- 690, 2 Soll's uns hart ergehn, lass uns feste stehn und auch in den schwersten Tagen niemals über Lasten klagen;
- 691, 6 geh und schütte deinen Jammer aus in Gottes Vaterherz. Kannst du gleich ihn nicht empfinden, Worte nicht, nicht Tränen finden, klage schweigend deinen Schmerz.
- 777, 3 Nun sich das Herz zu dir erhoben und nur von dir gehalten weiss, bleib bei uns, Vater. Und zum Loben wird unser Klagen. Dir sei Preis!

Tränen

unterstrichen: die Tränen Christi

- 30, 2 Angstvoll muss des Nachts ich zagen, Tränen sind mein täglich Brot,
- 47, 2 O selig, wer auf Gott vertraut und stets empor zum Himmel schaut, derweil er geht durchs Tal der Tränen.
- 80, 2 Die jetzt mit Tränen säen, werden mit Freuden goldne Ernte mähen
- 81, 4 Was wir hier unter Tränen gesät, werden wir einstmals mit Freuden ernten.
- 343, 3 die mit Tränen säen, werden in ihm (d.i. dem Frieden) ruhn.
- 375, 2 Die ihr noch wohnt im Tal der Tränen, wo Tod den schwarzen Schatten wirft:
- 441, 12 Dein Seufzen und dein Stöhnen und die viel tausend Tränen bei deines Kreuzes Leid, die sollen mich am Ende in deinen Schoss und Hände begleiten
- 442, 5 O Jesu, du mein Hilf und Ruh, ich bitte dich mit Tränen: Hilf, dass ich mich bis ins Grab nach dir möge sehnen.
- 552, 3 das angetretne neue Jahr und alle seine Stunden, die Tränen alle, die es bringt,

- 656, 8 Muss ich auch gleich hier feuchten mit Tränen meine Zeit, mein Jesus und sein Leuchten durchsüßet alles Leid.
- 679, 1 du lässest uns nicht untergehn, hilfst uns aus Blut und Tränen.
- 683, 3 Er zählt den Lauf der heissen Tränen und fasst zuhauf all unser Sehnen.
- 691, 6 geh und schütte deinen Jammer aus in Gottes Vaterherz. Kannst du gleich ihn nicht empfinden, Worte nicht, nicht Tränen finden, klage schweigend deinen Schmerz.
- 723, 11 kein *Tränlein* ist vor dir zu klein, du hebst und legst es bei.
- 795, 5 Gib den Boten Kraft und Mut, Glauben, Hoffnung, Liebesglut, und lass reiche Frucht aufgehn, wo sie unter Tränen säen.

Tränenfeld

- 572, 5 führ uns durch das Tränenfeld in das Land der süßen Wonne,

Tränenland

- 851, 4 da ich noch war so ferne in meinem Tränenland.

tränenstern

- 814, 5 Der du um unsre Seligkeit mit blut'gem Schweisse rangst und tränenstern in bangem Streit des Todes Macht bezwangst,

weinen

- 4, 3 Du bringst ans Ziel durch Lachen und durch Weinen alle die Deinen.
- 6, 2 Trüb ist mein Aug vom Weinen, matt meine Seel und Gestalt.
- 22, 2 Der Tag der Freude folgt dem Weinen, und Dank und Jubel kehrt zurück.
- 80, 2 Sie streuen fern von Haus den edlen Samen aus auf Hoffnung, weinen, darben.
- 343, 1 Lachen oder Weinen wird gesegnet sein.
- 365, 6 Er wird nun bald erscheinen in seiner Herrlichkeit, der euer Klag und Weinen verwandeln wird in Freud.
- 372, 1 Auch wer zur Nacht geweinet, der stimme froh mit ein.
- 467, 8 Erschrecket nicht! Was weinet ihr? Halleluja, Halleluja.
- 600, 2 Es weinen viel Augen wohl jegliche Nacht bis morgens die Sonne erwacht.
- 702, 2 Someone's crying, Lord, kum ba yah. (= Jemand weint, Herr, komm zu uns.)
- 723, 11 Du siehst dein Kind, wie oft es wein' und was sein Kummer sei;

seufzen

unterstrichen: das Seufzen Christi

- 6, 2 Das Seufzen macht mich alt. Willst du nicht bald erscheinen als Heiland für die Deinen?
- 7, 6 Statt Herr ist er der Sklave der Natur; nach seiner Freiheit seufzt die Kreatur.
- 9, 3 die Armen sind verstöret; ihr Seufzen dringt zu mir herein, ich hab ihr Klag erhöret.
- 441, 12 Dein Seufzen und dein Stöhnen und die viel tausend Tränen bei deines Kreuzes Leid, die sollen mich am Ende in deinen Schoss und Hände begleiten
- 478, 3 Was hier kranket, seufzt und fleht, wird dort frisch und herrlich gehen;
- 509, 3 seufz auch in uns, wenn wir beten, und vertritt uns allezeit.
- 656, 6 Und wenn an meinem Orte sich Furcht und Schrecken findt, so seufzt und spricht er Worte, die unaussprechlich sind mir zwar und meinem Munde,
- 683, 5 Er hört das Seufzen deiner Seelen und des Herzens stilles Klagen,
- 723, 10 Wenn unser Herze seufzt und schreit, wirst du gar leicht erweicht
- 728, 9 ja wenn der Mund wird kraftlos sein, so stimm ich doch mit Seufzen ein.
- 774, 4 Wenn meine Kräfte brechen, mein Atem geht schwer aus und kann kein Wort mehr sprechen: Herr, nimm mein Seufzen auf.
- 857, 3 Ja, Jesus siegt. Seufzt eine grosse Schar noch unter Satans Joch, die sehndend harrt auf das Erlösungsjahr,

Seufzer

- 243, 4 Dein Geist kann mich bei dir vertreten mit Seufzern, die ganz unaussprechlich sind;
- 608, 3.4 Ein Dank, ein Seufzer im Gebet – dann kommt die Nacht –

schreien

kursiv: das Schreien gilt nicht Gott

- 5, 1 Herr, höre doch auf meine Rede und auf mein Schreien; ach, vernimm, mein Gott und König, meine Stimm,
- 13, 1 Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? ... So sang einst König David; hörtest du ihn? So schrie einst König David; halfest du ihm?
- 3 Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? ... So schrie der Welten Christus, blutend am Kreuz, ein Spott den Leuten allen; hörtest du ihn?
- 22, 1 Ich schrie zu dir: Lass mich nicht sterben! – der Grube nah, an Todes Rand;
- 3 Ich schrie zu Gott, von Schmerz entstellt: O Herr, was ist mein Blut dir nütze, ...?

- 30, 1 Wie der Hirsch nach frischer Quellen schreit mit lechzender Begier, also schreit auch meine Seele voll Verlangen, Gott, nach dir.
- 5 *Es zermalmet mein Gebein, wenn die Spötter täglich schrein: Wo ist Gott, auf den du bauest, dem du all dein Heil vertrauest?*
- 41, 4 Ich rief zum Herrn in arger Pein, da gab er Acht auf meine Klage und merkte auf mein lautes Schrein.
- 67, 3 Die da gefangen sassen in Kerker und in Zwang, weil sie des Herrn vergassen, die nach ihm schrieen bang,
- 4 und die zum Herren schrien, und er gebot der Flut,
- 83, 1 Aus tiefer Not schrei ich zu dir, Herr Gott, erhör mein Rufen.
- 84, 1 Aus tiefer Not schrei ich zu dir, Herr Gott, erhör mein Rufen.
- 86, 1 Gott, ich fühl mich müd und leer, höre doch mein Schreien.
- 240, 4 Ich rief zum Herrn in meiner Not: «Ach Gott, vernimm mein Schreien!»
- 243, 4 Dein Geist kann mich bei dir vertreten mit Seufzern, ... daher ich «Abba, lieber Vater!» schrei.
- 367, 9 *Was fragt ihr nach dem Schreien der Feind' und ihrer Tück?*
- 375, 3 *kein Kind, das nachts erschrocken schreit, weil auf dem Pflaster Stiefel dröhnen.*
- 656, 5 hilft mir das «Abba» schreien aus aller meiner Kraft.
- 723, 10 Wenn unser Herze seufzt und schreit, wirst du gar leicht erweicht

Schrei

- 428, 1.2 Christus wird geboren in den Schmerz der Zeit. Öffne deine Ohren, taube Christenheit, ... Hör den Schrei der Armen und der Engel Lied.
- 733, 2 Du hörst auch den stummen Schrei, gehst im Dunkeln nicht vorbei.

Beachte auch die Zusammenstellung der Begriffe „LEIDEN und SCHMERZ – LEID und TRAUER“, „JAMMER und ELEND“, sowie die Liste der für eine kirchliche Trauerfeier geeigneten Lieder im RG.

Klagen

„Im Alten Testament ist die Klage ein fester Bestandteil des Gebets“, sagte der Theologe Claus Westermann. Das Klagen hat im Judentum eine lange Tradition. Man denke nur an die Klagelieder des Jeremias, das Buch Hiob, an verschiedene Psalmen, an den Ausruf Jesu am Kreuz - aber auch an das Beten der frommen Juden an der Klagemauer in Jerusalem.

Ganz anders sieht es bei uns aus, in unserem kirchlichen und privaten Leben. Klagen ist verpönt. „Ich will nicht klagen“, oder sogar: „Ich darf nicht klagen“, sind häufig gehörte Aussagen. Im religiösen Leben kommt die Klage nur sehr selten oder gar nicht mehr vor. Es gibt viele Menschen, die nie gelernt haben, ihr gutes Recht einzuklagen. Gehorsam und Demut wurden und werden auch heute noch häufig als DIE christlichen Tugenden betrachtet. Glaubende nehmen alles aus Gottes Hand. Wer klagt, gilt als unzufriedener Nörgler, Besserwisser. So wurde und wird die Klage als Zeichen von Selbstanmassung und fehlender Selbstdisziplin disqualifiziert.

Dabei ist Klage mehr als ein unzufriedenes und nörglerisches Jammern. Klage ist, zumal wenn sie berechtigt ist, d.h. wenn sie das Recht auf ihrer Seite hat, viel hartnäckiger und widerstandsfähiger. Anders als „Jammern“ hängt die Klage nicht in der Luft, sondern besitzt eine deutliche Sprechrichtung. Die Klage spitzt sich zur Anklage zu, sie wird zum Einklagen eines Rechtsanspruchs. Klagen ist ein Aufstehen gegen alle Formen und Auswirkungen des Leides und des Todes im privaten und öffentlichen Bereich.

Was die Beispiele eines Jeremia, Hiob und Jesus von Nazareth zeigen, ist dies: die Klage ist nicht Gottesleugnung oder gar Verleugnung, sondern das genaue Gegenteil. **Sie ist das Durchhalten der Gottesbeziehung in äusserster Bedrohung.** Das DU Gottes ist nur noch im An-Schrei erreichbar, aber dieser Schrei hat eine deutliche Richtung!

Die biblische Klage ist zutiefst Ausdruck einer dramatischen Beziehung, die wie jede menschliche Beziehung durch Höhen und Tiefen geht: Nähe und Ferne, der Kampf um Anerkennung und Hilfe, das Gefühl von Einsamkeit und Verlassenheit gehören dazu. Trotz Resignation und Verzweiflung an Gott festhalten, seine Hilfe einfordern und wenn er nicht hört, ihn gar anklagen. Ja, ihn in Krisen und Katastrophen haftbar machen, ihn nicht verschonen von Klage und Zorn, Verzweiflung und Trauer.

Das unschuldige Leiden, die Theodizeefrage, ist nicht theoretisch zu verstehen, wohl aber praktisch zu bestehen. Und eine Form des praktischen Bestehens ist die Klage und Anklage. Wir dürfen klagen.

Die oben aufgeführten Liedverse machen deutlich, nicht nur Lob und Jubel sondern auch Klage, Jammern, Seufzen, Weinen usw. darf und soll in unserm Gottesdienst (öffentlich) seinen Platz haben.

Zur Zeit des kalten Krieges emigrierte ein russischer Jude nach Israel. „Wie war es denn in Russland?“ wurde er gefragt. „Ach, ich konnte nicht klagen“, sagte der Mann. „Und gab's denn genug Wohnungen und Nahrungsmittel?“ „Ach, ich konnte nicht klagen.“ „Warum bist du dann hierher gekommen?“ „Weil ich hier klagen kann.“

Siehe dazu auch: Ulrichs Berges „Schweigen ist Silber – Klagen ist Gold“

Das Drama der Gottesbeziehung aus alttestamentlicher Sicht mit einer Auslegung zu Psalm 88. LIT Verlag Münster ISBN 3-8258-6788-9 / 2003